



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Mattenbach

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Unterer Deutweg 60, 60 bei, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82;
Weberstrasse 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42

Bauherrschaft Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW)

ArchitektIn Adolf Kellermüller (1895–1981), Hans Bernoulli (1876–1959)

Weitere Personen Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW) (Baumeister)

Baujahr(e) 1923–1925

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 20.10.2016 Raphael Sollberger, Regula Michel, Steffen Osoegawa

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230MA03440	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03441	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03442	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03443	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03444	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03445	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03446	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03447	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03448	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03449	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03450	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03451	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03452	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03453	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03454	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03455	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03475	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03476	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03477	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03478	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg

230MA03505	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03506	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03507	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03508	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03509	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03510	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03511	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA03512	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MAUMGEBU03478	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die Siedlung Weberstrasse gehört zu den bedeutendsten Zürcher Beispielen für den nach dem Ersten Weltkrieg intensiv studierten und vorangetriebenen Kleinhausbau, der zu dieser Zeit mit nur geringer Unterstützung durch die öffentliche Hand (verbilligte Hypotheken, Land zum Selbstkostenpreis) und ohne Subventionen auskommen musste. Die damalige Wohnungsnot führte zu einer Bewegung unter den Architekten, die sich gegen die sogenannten Mietskasernen richteten und beweisen wollten, dass es möglich ist, für den Preis einer Dreizimmer-Etagenwohnung ein Einfamilienhaus zu erbauen. Hans Bernoulli war ein vehementer und einer der prominentesten Vertreter dieser Idee und hatte sich intensiv mit englischen Reihenhäusern beschäftigt. 1920/1921 gewann er einen von drei Preisen im Wettbewerb für ein Minimaleinfamilienhaus, den die Sektion Basel des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus ausgeschrieben hatte. 1922 waren an der Pilatusstrasse 26–37 in Basel die ersten Bauten seines Projektes realisiert. Sie zeigen den typischen, aus England übernommenen Grundriss mit offener Treppe in der Stube, rückwärtiger Küche und Waschküchenanbau, wie er ihn auch 1923–1930 im Zürcher Industriequartier verwirklicht wurde (Stadt Zürich, Hardturmstrasse 200 u. a.; 261IQ03683 u. a.). Die Basler Häuser waren der im Herbst 1923 gegründeten Heimstättengenossenschaft Winterthur HGW bekannt, deren Ziel nebst der Erstellung und Bewilligung der Baupläne ist, das Einfamilienhaus für den Arbeiterstand zu fördern. Sie wollte – die Siedlung Weberstrasse war die erste Anlage, die die HGW realisierte – statt des Minimalhauses jedoch eine etwas grosszügigere Lösung verwirklichen. Das Treppenhaus sollte von der Stube abgetrennt und eine zweite Stube im EG platziert werden. Als Vorbild nannte die HGW die benachbarten Häuser der Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser (GEbW) in der Siedlung Unterer Deutweg von 1872–1877 (Obere Schleifstrasse 12 u. a.; 230MA00830 u. a.). Somit weicht die Siedlung Weberstrasse von den typischen frühen Bernoulli-Siedlungen ab und stellt aus typologiegeschichtlicher Sicht eine grosszügigere Variante davon dar. Besonders die Waschküchenanbauten der ersten Bauetappe, die bei der zweiten dem Spardruck zum Opfer fielen, sind von äusserster Prägnanz und in Bernoullis Werk einmalig. Parallel zur zweiten Bauetappe liess die HGW ab 1924 auch die Siedlungen Bachtelstrasse in Veltheim (Bachtelstrasse 101 u. a.; 230VE00489 u. a.) und Eichliacker in Töss (Bütziackerstrasse 64 u. a.; 230TO01372 u. a.) – ohne Waschküchenanbau – anlegen und wurde so neben der GEbW die bedeutendste Winterthurer Gesellschaft im gemeinnützigen Wohnungsbau. Ihr Gründungspräsident war Albert Bodmer (1893–1990), der an der ETH Zürich die Vorlesungen Bernoullis besucht hatte und von 1923–1931 als Stadtplaner wesentlichen Einfluss auf die städtebauliche Entwicklung Winterthurs nahm. Er gehört zu den Pionieren des schweizerischen Städtebaus. Auch die Gärten der Siedlung Weberstrasse sind ein wichtiger Zeuge des Siedlungsbaus der 1920er Jahre. Der Rhythmus der durchgehend einheitlich gestalteten Gärten korrespondiert mit den gleichartig gestalteten Wohnhäusern. Sie stehen damit stellvertretend für die sachliche Gartenarchitektur jener Zeit. Die Gleichbehandlung aller Bewohner sowohl in den Wohnungsgrundrissen als auch in der Aussenraumgestaltung war ein wesentliches Prinzip des damaligen Siedlungsgedankens. Diese Gleichbehandlung ist hier noch sehr gut abzulesen. Da die Aussenräume substanziell und konzeptionell in einem guten historischen Erhaltungszustand überliefert sind, sind die Gärten ein wertvolles Zeugnis Zürcher Siedlungsbaus der Zwischenkriegszeit.

Schutzzweck

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg

Erhaltung der rechtwinkligen Gesamtanlage mit den vier Hauszeilen. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Wohnhäuser in ihrem Volumen und ihrer schlichten Formensprache (insb. auch der Waschhausanbauten) mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und der bauzeitlichen Grundrissdisposition. In der Umgebung konzeptioneller Erhalt der Vor- und Hausgärten mit rechtwinkligen Rasen- resp. Pflanzflächen. Substanzieller Erhalt der linear geführten Wege bei allen Häusern und der offenen Terrassen an den Wohnhäusern als befestigte Flächen sowie der unbebauten Vorgärten entlang der Weberstrasse samt ihren Wegen und Wegeinfassungen. Substantieller Erhalt der hölzernen Einfriedungen (Holzstaketenzäune) entlang der Weberstrasse wie auch der Einfriedung entlang des Unteren Deutwegs durch Betonsockelmauern und steinerne Türpfosten. Substantieller Erhalt der rückseitigen Einfriedungen und Binnengrenzen (Holzplatten- oder Holzstaketenzaune) in einheitlicher Form. Zudem substanzieller Erhalt der siedlungseigenen Verbindungswege auf Kat. Nr. MA589, MA574 und MA565 und konzeptioneller Erhalt der Freifläche (Sportplatz der Schule Schönengrund; 230MA06054) im Innern der Siedlung (Teile von Kat. Nr. MA565 und Kat. Nr. MA584).

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Siedlung Weberstrasse steht westlich der Siedlung Unterer Deutweg von 1872–1877 (Obere Schleifstrasse 12 u. a.; 230MA00830 u. a.), mit der gemeinsam sie ein bedeutendes Ensemble bildet und den Strassenraum der Weberstrasse entscheidend mitprägt. Die beiden Siedlungen waren die ersten grösseren Kolonien im Mattenbachquartier und bilden den Kern des sich später hier ausdehnenden Arbeiterviertels. In fast unmittelbarer Nähe steht die ehemalige Textilveredelungsanstalt Johann Jakob Weber zur Schleife (Tösstalstrasse 45 und 61; 230MA00095), und etwas weiter nördlich davon wurde 1872–1873 die Mechanische Seidenstoffweberei «Sidi» angelegt (St. Gallerstrasse 40, Palmstrasse 16; 230MA00853). Die Siedlung ist winkelförmig aufgebaut und umschliesst im Inneren einen rechteckigen Innenhof (Sportplatz der Schule Schönengrund; 230MA06054). Die Südost- und Nordostseite des Hofes werden von den hinteren Erschliessungswegen der Siedlung, die Südwestseite von einer jüngeren Überbauung an der Mattenbachstrasse gefasst. Die Vorgärten der Häuser an der Weberstrasse sind nach NO, jene des Unteren Deutwegs nach SO orientiert. Erstere, sowie jene Viererzeile am Unteren Deutweg (230MA03475–230MA03478) besitzen schmale Vorgärten und grössere rückwärtige Hausgärten, die Häuser der zweiten Bauetappe (230MA03505–230MA03512) jedoch liegen mittig im Grundstück mit flächenmässig gleichwertigen Vor- und Rückgärten.

Objektbeschreibung

Die zu drei Achter- und einer Vierergruppe zusammengefassten Einfamilienhäuser sind eingeschossig und schliessen in hohen Satteldächern mit Biberschwanzdoppeldeckung. Immer zwei Häuser sind zu einem spiegelbildlichen Paar zusammengefasst, so dass die Hauseingänge nah beisammen liegen und die rückwärtigen Anbauten einen geschlossenen Baukörper bilden. Die Fassaden sind schmucklos und waren ursprünglich einheitlich mit gelb getünchtem Strichputz versehen. Fensterläden und Haustüren waren braun gestrichen. Der EG-Grundriss ist viergeteilt: Strassenseitig liegt neben dem kleinen Vorplatz mit der Treppe der grösste Raum, eine Stube mit zwei Betten, die durch ein dreiflügliges Fenster belichtet wird. Auf der Gebäuderückseite nehmen eine weitere Stube (auch mit Betten) und die Küche je die Hälfte des Raumes ein. Von der Küche aus ist der Waschhausanbau mit Badewanne erreichbar, durch den man in den Garten gelangt. Im DG sind hinter einem Vorplatz zwei Mansardenzimmer und in der Fortsetzung der Treppe ein WC untergebracht. Die Mansarden werden durch je eine verschindelte Flachdachlukarne belichtet. Anfangs war nur die Unterkellerung des halben Grundrisses geplant. Bei Baubeginn beschloss die HGW aber ihre Verdoppelung. Bei den Häusern am Unteren Deutweg, die schon in den Bauplänen ganz unterkellert sind, wurde die Waschküche aus Spargründen ins UG verlegt, so dass anstelle des Waschhausanbaus zwischen den Nachbarhäusern nur eine Trennwand errichtet und das Dach darüber abgeschleppt werden musste (so auch in den Siedlungen Bachtelstrasse und Eichliacker. Fundamente und Kellermauern aller Häuser wurden in Beton ausgeführt, die Aussenmauern und Zwischenwände in Backstein mit Weltonplatten. Die Fussböden der tapezierten Zimmer waren mit Tannenriemen, die der Küchen mit «roten Platten» belegt. Zur Küchenausstattung gehörten ein Terrazzoschüttstein, ein Gasapparat, ein Bratofen sowie ein Geschirrschrank, zur Waschküche ein kupferner Waschherd, ein zweiteiliger Waschtrog sowie eine emaillierte Badewanne.

Gärten (230MAUMGEBU03478)

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg

Die strassenseitigen Gartenpartien und die rückwärtigen Gärten der Häuser 230MA03505–230MA03512 sind gleich gestaltet. Jeweils zwei Wohneinheiten teilen sich eine gemeinsame Rasenfläche, die an ihren äusseren Kanten von den Hauszugängen begrenzt werden. So entsteht eine rhythmische Abfolge von grossen Rasenflächen und zwei parallel geführten Gartenwegen. Die Erschliessung der Eckhäuser erfolgt nach demselben Prinzip, doch legen sich ihre Gärten um das Eckgebäude und sind dadurch grösser bemessen. Gegen den Unteren Deutweg dient eine Sockelmauer aus Beton samt Abdeckung als Einfriedung. Die rückwärtigen Gärten besitzen eine offene Terrasse am Haus, woran sich ein Rasen südlich anschliesst. Aus der Terrasse führt ein linearer Weg entlang der Grundstücksgrenze zum Gartenausgang. Als Einfriedung dient hier ein durchgehender Holzzaun aus Halbrundlatten. Die Holztüren zeigen darüber hinaus ein schaufelförmiges Blatt als Schlossbrett. Die Viererzeile am Unteren Deutweg (230MA03475–230MA03478) besitzt eine schmale Vorgartenzone und rechteckige Hausgärten. Die Gärten sind deutlich überformt, die offenen Terrassen mit Wintergärten überstellt. Die Grundstruktur in den rückwärtigen Gärten mit mittigen Rasen ist noch spürbar. Die Vorgärten an der Weberstrasse (230MA03440–230MA03455) zeigen eine einheitliche Einfriedung aus quadratischen Holzstaketen mit zeltförmiger Spitze. An den Eckhäusern springen die Holzläufe aus der Flucht zurück und weiten den Gehwegbereich auf. Die Gestaltung der Vorgärten erfolgt nach beschriebenem Prinzip. Zusätzlich zweigt aus den Zugängen ein seitlicher Gartenweg ab und verläuft unter der Dachtraufe. Zementstellriemen fassen die Wege, Heckenkörper teilen die Rasen mittig. Teilweise sind die Zugangswege durch Parkplatzanbauten aufgeweitet, die Zaunflucht unterbrochen. Zwischen den Waschanbauten liegen die befestigten Terrassen zweier Wohneinheiten, wo auf Höhe der Anbauten je ein Gartenweg rechtwinklig abzweigt. Je zwei Wege liegen in der Flucht des Nebengebäudes und führen – parallel zueinander – in gerader Linie aus dem Garten. Die beiden benachbarten Gartenwege liegen darum nicht unmittelbar an der Grundstücksgrenze, sondern tiefer im Garten und im grösseren Abstand zueinander. In diesen Flächen, die die Breite der Giebelflächen der Anbauten einnehmen, finden sich sowohl Rasen als auch Strauch- oder Blumenrabatten. Jeder Hausgarten besitzt damit zwei Rasen- oder Pflanzflächen, die er sich mit der Nachbarliegenschaft teilt. Die historische Einfriedung entspricht jener der Vorgärten, die in Teilen durch jüngere Zäune ersetzt wurden. Auch die Binnengrenzen zeigen einen hölzernen Staketenzaun.

Baugeschichtliche Daten

1923	Konstituierung der Heimstättengenossenschaft Winterthur HGW
1924	Erstellung der ersten Bauetappe (230MA03440–230MA03455 und 230MA03475–230MA03478)
1924–1925	Erstellung der zweiten Bauetappe (230MA03505–230MA03512)

Literatur und Quellen

- [Hans] Bernoulli, Das Kleinhaus, «Die Basler Versuchsbauten», in: Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen, 1926, Nr. 1, S. 2–3 und 10–11.
- Christoph Luchsinger, Adolf Kellermüller (1895–1981), Drei Siedlungsunternehmen, in: archithese, 1983, Nr. 6, S. 35–37 und 42.
- Einfamilienhäuser an der Weberstrasse der Heimstättengenossenschaft in Winterthur, Architekten: Prof. H. Bernoulli-Basel, Adolf Kellermüller-Winterthur, in: Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen, 1927, Nr. 12, S. 306–308 und Titelblatt.
- Hans Bernoulli, Baufragen, in: Wohnungsnot, Fragen des Wohnungsbaues, hg. von Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues, Sektion Zürich, Zürich o. J. (1921), S. 57–81.
- Hans Bernoulli, Skizzen aus England, in: Werk, 1920, S. 202–208.
- Hans Bernoulli, Vom Kleinwohnungsbau, was man darf und was man nicht darf, in: Werk, 1924, Heft 12, S. 311–317.
- Hans-Peter Bärtschi, Die Siedlungsstadt Winterthur (Schweizerische Kunstführer, Serie 45, Nrn. 447/448), Bern 1989, Nr. 30, S. 18 und 33–35.
- Hans-Peter Bärtschi, Siedlungstypologie Winterthur, Typoskript 1992/1993, Nr. 3.3.2., Archiv der Denkmalpflege Stadt Winterthur.
- Heinrich Peter, Die Ausstellung: Das Kleinhaus in Winterthur, in: Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen, 1926, Nr. 11, S. 173.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2017, S. 108–109.
- Stadtbibliothek Winterthur, historische Aufnahmen von 1924, 1928 und 1973.



Inventarrevision Denkmalpflege



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, südliche Häuserreihe von O (vorne links 230MA03455), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_21).



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, südliche Häuserreihe von N (vorne rechts 230MA03448), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_22).

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, nördliche Häuserreihe, Nordostfassade (230MA03442), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_23).



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, Häuserreihen Weberstrasse von S (vorne rechts 230MA03453), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_24).

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, westliche Häuserreihe Unterer Deutweg von S (vorne links 230MA03505), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_25).



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, westliche Häuserreihe Unterer Deutweg, Südostfassaden (vorne links 230MA03509), 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_26).

Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, Vorgärten an der Weberstrasse, 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_27).



Siedlung Weberstrasse / Unterer Deutweg, Rückwärtiger Hausgarten an der Weberstrasse 12, 12.09.2016 (Bild Nr. D101125_28).